

Nidda. Zur Jahreshauptversammlung des Fördervereins der Stadtbibliothek Nidda konnte der Vorsitzende Lothar Schelenz begrüßen. Im Jahresrückblick konnte er auf die Vorstandsarbeit und zwei erfolgreiche Veranstaltungen hinweisen, die den Verein und sein Anliegen in der Öffentlichkeit bekannt machen. Im April setzte Schelenz die von ihm initiierte Vortragsreihe „Warum Menschen ihre Heimat verlassen“ mit einem Vortrag über Haiti fort, wo er Jahre lang im Bausektor gearbeitet hatte. Im September hielt er im Seniorenclub Nidda einen Bildvortrag über „Siebenbürgen – Begegnung mit Land und Leuten“. Beide Veranstaltungen fanden lebhaftes Zuhörerinteresse. Für das kommende Jahr plant Schelenz einen weiteren Vortrag mit historischen Bildern „Nidda in den Jahren 1945 bis 1955.“ Das Leasing des Buchfindomaten, finanziert durch den Förderverein und durch Mittel der Main-Kinzig-Oberhessen-Stiftung der Volksbank, und kürzlich die Anschaffung des Kamishibai (Rahmen für erzählende Bildbetrachtung mit Zubehör) mit „Demokratie leben!“-Mitteln sei von Kindern gut angenommen und von deren Eltern begrüßt worden.

Dem Bericht von Rechnerin Melanie Hofmann und der Entlastung folgte ein Rückblick von Bibliotheksleiterin Kathleen Kmetsch. Die Zusammenarbeit mit der Otto Dönges-Schule im Deutschunterricht, bei der im letzten Jahr ein von den Kindern geschriebenes Buch entstand, wird mit jüngerer Klasse fortgesetzt. Regelmäßig werden den Kindertagesstätten der Großgemeinde Bibliotheksführungen angeboten. Buchbezogene Kreativangebote in der Stadtbibliothek und den Kindertagesstätten werden fortgesetzt. „Leseförderung wird immer wichtiger!“ – die Aussage von Kathleen Kmetsch fand breite Zustimmung. Sie bezog sich teils auf berufliche Erfahrung, teils auf Ergebnisse von Studien bei Grundschulkindern wie IGEL (individuelle Förderung und adaptive Lerngelegenheiten in der Grundschule). Das führte zu einer ausführlichen Diskussion. Wie weit der Förderverein dazu Projekte für leseschwache Kinder unterstützen kann, blieb nach ausführlicher Diskussion noch offen, die Überlegungen sollen weitergeführt werden.

Ute Kohlbecher, Vorsitzende des Seniorenbeirats Nidda, berichtete von Bibliotheksnutzern aus dieser Altersgruppe, die Kritik am Bauzustand der Bibliothek haben. So wird ein barrierefreier Zugang vermisst, hoher Sanierungsbedarf des Hauses wird gesehen. Ute Kohlbecher wird die Einschätzung der Senioren in einer Vorlage zusammenfassen, darüber abstimmen lassen und bei entsprechendem Ergebnis die Vorlage dann in die Stadtverordnetenversammlung bringen. Es sei wichtig, solche Vorhaben in der Finanzplanung zu verankern, betonte sie.